



Herz, Geist und Verstand

Die Berner Geigerin Meret Lüthi hat vor fünf Jahren das Orchester für Alte Musik Les passions de l'Ame mitbegründet. Anlässlich des Jubiläums spricht die Konzertmeisterin über Diversität und Harmonie in einem aus Freiberuflern zusammengesetzten Orchester.

Theresa Beyer — Meret Lüthi hat in Ihrer Heimatstadt Bern, in Basel und in Trossingen studiert. Seit 2008 ist sie künstlerische Leiterin und Konzertmeisterin von Les Passions de l'Ame. Das Barockorchester aus internationalen Spezialisten auf historischen Instrumenten hat sich in Europa und in Bern – besonders mit der Reihe «Alte Musik?! Ganz neu!!» – einen Namen gemacht. Mit seinem aktuellen Programm «Frühlings Erwachchen» (Werke von Telemann, Werner und Fux) ist es am 19. März in der Stadtkirche Liestal und am 20. März im Yehudi-Menuhin-Forum in Bern zu hören.

Präsidentin / Présidente

Dr. Irène Minder-Jeanerret

Geschäftsstelle / Secrétariat

Montags/Lundi
9h–12h30 / 13h30–17h
Florence Sidler, 3000 Bern
info@musicdiversity.ch
T 031 372 72 15, F 031 372 72 58

Medien / Médias

Theresa Beyer, 3000 Bern
medien@musicdiversity.ch
T 031 372 72 15, F 031 372 72 58

www.musicdiversity.ch

ForumMusikDiversität ForumDiversitéMusicale

ford arbeiten, ist es logistisch nicht immer möglich, alle zu vereinen. In diesem Fall, aber auch falls wir in grösserer Besetzung konzertieren, schöpfe ich aus einem Pool. Dieser besteht aus Musikerinnen und Musiker, die ich bei meiner Konzerttätigkeit in ganz Europa kennengelernt habe oder welche mir durch MusikerInnen von Les Passions empfohlen wurden.

Wie berücksichtigen Sie bei der Zusammenstellung einer Besetzung Diversitätsaspekte?

Wenn ich eine Besetzung zusammenstelle, dann ist das wie wenn ich koche und überlege, welche Zutaten miteinander harmonieren könnten. Es ist mir wichtig, dass das Mann-Frau-Verhältnis ausgeglichen ist. Damit meine ich aber eher ein Kräfteverhältnis als ein Geschlechterverhältnis im engeren Sinne: Es gibt z.B. auch

men und die anderen respektieren. Eine ideale Geisteshaltung ist es sicher, sich daran freuen zu können, dass der Nebenmann oder die Nebenfrau genial musiziert – und die Fähigkeit, sich von den Mitmusikerinnen und Mitmusikern mitreissen oder berühren zu lassen.

Welche Charakter-Zutaten bringen Sie selbst mit?

Ich bin ein zielstrebig, integrierender, humorvoller und harmoniebedürftiger Charakter und spüre sehr schnell, wenn sich das Feeling im Team verändert – darauf versuche ich dann mit der richtigen Strategie zu reagieren.

Das klingt fast so, als würden Sie Autorität ablehnen...

Die Autorität verschaffe ich mir dadurch, dass ich den Überblick habe und dass ich meine Entscheidungen immer begründen kann. Autorität kann aber auch ein Versprühen von Wärme sein, meine optimistische Grundhaltung oder dass ich das Team motiviere. Hinzu kommt, dass ich das Kompetenzzentrum sein muss und ein genaues Ziel vor Augen habe. Ich bereite mich akribisch vor und im Probenprozess arbeiten wir im Team daran, dass das Konzept eine unverwechselbare Handschrift bekommt. Der fundierte Erarbeitungsprozess ist die Voraussetzung, um im Konzert neue, spontane Ideen gemeinsam auszuloten.

Was ist das Geheimnis, damit bei einem Ensemble aus Freiberuflern solch eine Einheit entstehen kann?

Das verbindlichste Element beim Proben sind gemeinsam empfundene Emotionen. Werden Herz, Geist und Verstand zusammengeschweisst, können wir uns im Konzert darauf verlassen, dass wir zu einer geschlossenen Aussage finden. Da man soziales und musikalisches nicht auseinanderdividieren kann, muss eine Probe ebenso vernünftig und mit Tiefgang sein, wie ein Gespräch in einer Kaffeepause. Wir schauen, dass die Musikerinnen und Musiker immer wieder gerne nach Bern zurückkommen und es ihnen hier gut geht. Besonders ist sicher auch, dass die Zugereisten von Les Passions de l'Ame immer in den gleichen Gastfamilien untergebracht sind. Die Familien kommen dann auch ins Konzert und wir spielen alle für vertraute Gesichter. Dass Bühne und Publikum eine Einheit werden, ist stets ein grosses Ziel unserer Konzerte – egal ob in unserer Berner Konzertreihe oder auf Tournee.

> www.lespassions.ch



Die Berner Geigerin Meret Lüthi hat Les passions de l'Ame mitbegründet.

Foto: ????????????????

Frau Lüthi, Les Passions de l'Ame gibt es nun seit 5 Jahren. Was bedeutet Ihnen das Jubiläum?

Ein Jubiläum ist immer Rückblick und Ausblick zugleich. Es gibt Anlass zu einem kurzen Innehalten, zu einer Bestandaufnahme und macht Lust auf die nächsten fünf Jahre. Kein einziges der vergangenen Konzerte möchte ich missen, all unsere Programme sind mir ans Herz gewachsen und die Lust und Vorfreude mit unseren Musikerinnen und Musikern gar monatlich eine neue Programmreaktionen einzustudieren sind riesig!

Wie stark variiert die Besetzung in Ihrem Orchester?

Schon im ersten Jahr hatte sich ein Freundeskreis aus 13 Stammspielern herauskristallisiert. Da alle freischaf-

Frauen, die eine männliche Kraft mitbringen und umgekehrt. Es sind also eher die Charaktere mit denen ich koche. Auch bei der Alterszusammensetzung führt eine möglichst grosse Spannbreite zum Erfolg. Wir haben Stammspieler, die um die fünfzig sind, andere sind Mitte zwanzig. Am Ende zählt aber immer die Geisteshaltung.

Welche Geisteshaltung wünschen Sie sich denn von Ihren Mitspielerinnen und Mitspielern?

Meine Spielerinnen und Spieler sind alle so fit, dass jede und jeder einzelne an einer Leadposition stehen könnte. Alle bringen aber die Bereitschaft mit, die Orchesterarbeit als Teamarbeit zu betreiben, das heisst sie wissen um ihre eigenen Qualitäten, können sich gleichzeitig zurückneh-